

Digitalisierung von Schriftgut ziviler Stellen aus der Zeit des Nationalsozialismus

Erreichtes und aktuelle Planungen

Was bisher geschah

Das Bundesarchiv digitalisiert bereits seit mehreren Jahren Schriftgut aus der Zeit des Nationalsozialismus. Dabei standen zunächst spezielle thematische Schwerpunkte im Vordergrund: Überlieferung zum Kulturgutraub, der Kolonialherrschaft, dem NSDAP-Mitgliedschaftswesen und dem Reichsarchiv.

Seit 2020 wird die gesamte Überlieferung aus der Zeit des Nationalsozialismus in den Blick genommen. Die themenbezogene Auswahl wird dabei ergänzt durch die systematische Digitalisierung von Rückgratüberlieferung aus zentralen staatlichen und Parteidienststellen.

Lesen Sie im Folgenden, was bereits digital zugänglich ist, und welche Archivalien aktuell in der Planung stehen. Beachten Sie bitte, dass hier nur in aller Kürze die wichtigsten Vorhaben genannt werden.

Kulturgutraub

Zuerst wurde Archivgut online bereitgestellt, das für den Themenkomplex Kulturgutraub relevant ist:

Vollständig digitalisiert wurden die Bestände der „Kanzlei Rosenberg“ (NS 8), eines Organs der Reichsleitung der NSDAP, mit rund 300 Verzeichnungseinheiten und des „Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg“ (NS 30) mit 235 Einheiten, einer Sonderverwaltung des „Chefideologen“ des Nationalsozialismus Alfred Rosenberg, die in den besetzten Gebieten Europas in großem Stil Bibliotheken, Archive, Museen und Privatleute ihrer Kunst- und Kulturgüter beraubte.

Fast vollständig digitalisiert wurde der Bestand NS 15 „Der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP (DBFU)“ mit rund 700 Verzeichnungseinheiten.

Kolonialherrschaft

Ein weiterer Schwerpunkt der Digitalisierung lag auf den sehr stark benutzten Beständen aus der Kolonialverwaltung des Deutschen Reichs. Zumindest ein Teil der rund 10.000 Archivalien des Bestands R 1001 (Reichskolonialamt) zuzüglich der fast

1.600 Karten (R 1001-KART) sowie der 1.250 Akten der Deutschen Kolonialgesellschaft, der drei Akten der Neu-Guinea-Compagnie (R 8133) und der drei Akten der Ortsgruppe Douala in der Landesgruppe Kamerun der NSDAP-Auslandsorganisation (R 175-VII) behandeln die Zeit des Nationalsozialismus.

NSDAP-Mitgliedschaft

Eine der größten Karteien und wohl das bekannteste und für alle Benutzungszwecke seit Jahrzehnten beständig stark nachgefragte Archivgut des Bundesarchivs aus der Zeit des Nationalsozialismus ist die NSDAP-Mitgliederkartei.

Die circa 12.700.000 Digitalisate von Karteikarten der Zentralkartei (R 9361-VIII) und der Gaukartei (R 9361-IX) dienen nicht nur dem Nachweis der NSDAP-Mitgliedschaft einzelner Personen, sondern werden in der Forschung auch statistisch ausgewertet. Als wichtigste Ergänzung zu den Karteien können die NSDAP-Aufnahmeanträge (R 9361-VII KARTEI) mit circa 720.000 Einzeldokumenten in 304 Archivalieneinheiten gelten, welche die eigenhändige Unterschrift der Eintrittskandidaten nachweisen.

Die Digitalisierung umfangreicher Karteien vereinfacht und beschleunigt nicht nur die auf einzelne Personen bezogenen Rechercheprozesse, sondern ermöglicht eine elektronisch gestützte, systematische Forschung.

Reichsarchiv

Anlässlich des hundertsten Gründungsjubiläums im Jahr 2019 wurden die Akten aus der Verwaltung des Reichsarchivs (R 1506) mit rund 630 Verzeichnungseinheiten fast vollständig digitalisiert, darunter auch jene, die sich auf den Zeitraum 1933-1945 beziehen.

Rückgratbestände der staatlichen Verwaltung

Als zentraler Bestand für die gesamte staatliche Verwaltung des Deutschen Reiches kann die Überlieferung der Reichskanzlei gelten. Sie lenkte und koordinierte sämtliche obersten Reichsbehörden. Alle wichtigen Themen der Zeit bilden sich in diesen sehr stark benutzten Unterlagen ab, weswegen in mehrjähriger Arbeit kommentierte Editionen von Dokumenten aus dieser Überlieferung publiziert wurden. Wegen ihrer herausragenden Bedeutung werden die Bestände R 43, R 43-I und R 43-II nun auch in Gänze digitalisiert, nicht nur die aus der NS-Zeit, sondern auch jene aus dem Kaiserreich und der Weimarer Republik stammenden Unterlagen.

Mit 3.620 Verzeichnungseinheiten fast vollständig digitalisiert ist der Teilbestand R 43-I. Vom Teilbestand R 43 sind bisher rund 1.370, vom Teilbestand R 43-II circa 1.690 Einheiten digitalisiert.

Von den sehr stark benutzten Unterlagen der Präsidialkanzlei (R 601), einem weiteren zentralen Regierungsorgan, wurden bisher 185 Einheiten digitalisiert.

Reichsleitung der NSDAP

Charakteristisch für Diktaturen des 20. Jahrhunderts, ging die Regierungsgewalt nicht allein von staatlichen Institutionen, sondern vor allem von Organen der herrschenden Partei aus. Bedeutend ist dementsprechend die Überlieferung der Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP.

Rund 3.300 Verzeichnungseinheiten des zentralen Bestands der von Rudolph Hess und später von Martin Bormann geführten Partei-Kanzlei der NSDAP (NS 6) sind digitalisiert, darunter die wichtigen „Parteiverlautbarungen“ zu allen Themenfeldern der Politik.

Mit 1.437 Einheiten fast vollständig digitalisiert ist der Bestand „Reichspropagandaleiter der NSDAP“ (NS 18), eines weiteren wichtigen Organs der Reichsleitung der NSDAP. Die Unterlagen werden sehr stark benutzt, was sich aus dem hohen Stellenwert der Propaganda für das NS-Regime erklärt.

Rückgratbestände der SS-Verwaltung

Den Rückgratbestand für die Verwaltung der SS bilden die Akten des Persönlichen Stabs Reichsführer-SS (NS 19). Rund 660 Einheiten der sehr stark genutzten Unterlagen des zentralen SS-Führungsorgans unter Heinrich Himmler, die alle NS-spezifischen Themen abdecken, wurden bereits digitalisiert.

Von den Unterlagen der Zentrale des Polizei- und SS-Terrors, des Reichssicherheitshauptamts (R 58), wurden bisher rund 5.200 Einheiten digitalisiert. Parteidienststelle und Organ der staatlichen Verwaltung zugleich, vereinte das Amt die Zentralen von Gestapo, Sicherheitspolizei, Kriminalpolizei und Sicherheitsdienst unter einem Dach.

Die sehr stark benutzten Akten und Karteien des Reichssicherheitshauptamts dokumentieren die wichtigsten NS-Verbrechensbereiche: die Verfolgung politischer Gegner, die Organisation des Holocaust, die Ermordung weiterer im Kontext der Rassenpolitik ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen, nicht zuletzt den Massenmord durch die Einsatzgruppen. Ein Kuriosum, das von der frühneuzeitlichen Hexenforschung genutzt wird, stellt die „Hexenkartei“ des Sicherheitsdienstes dar.

Ergänzend wurden rund 2.000 Verzeichnungseinheiten des Bestands R 1507 mit den gleichfalls stark benutzten Unterlagen des Reichskommissars für Überwachung der öffentlichen Ordnung/Nachrichtensammelstelle im Reichsministerium des Innern digitalisiert, einer Vorläuferorganisation des Reichssicherheitshauptamts hinsichtlich der Kontrolle vermeintlicher und echter Staatsfeinde.

Ministerien.- Klassische Ressorts

Alle zentralen Themen der Zeit sind in den Akten der klassischen Ministerien dokumentiert. Die Berichtspflicht untergeordneter Ämter und die zunehmende Zentralisierung, „Verreichlichung“, der staatlichen Verwaltung in der Diktatur führten dazu, dass komprimierte Informationen aus allen Regionen des Staates bei den Ministerien zusammenliefen.

Durch ihre Querschnittskompetenzen waren insbesondere die klassischen Ressorts in alle Gesetzesvorhaben und politischen Vorgänge auf je spezifische Weise involviert. Entsprechend kommt kaum ein historisches Forschungsprojekt ohne ihre Akten aus.

Zugleich belegen diverse Karteien und Akten wichtige Verwaltungsakte, die Einzelpersonen betreffen, und werden entsprechend stark benutzt. Die Digitalisierung beschleunigt hierbei auch archivinterne Arbeitsschritte bei der Recherche, Bereitstellung für die Benutzung respektive der Erteilung schriftlicher Auskünfte.

Digitalisiert wurden aus diesen wichtigen Beständen nicht nur Akten aus der Zeit des Nationalsozialismus:

Rund 4.200 Verzeichnungseinheiten des Reichsministeriums des Innern (R 1501) wurden bereits digitalisiert. Das Innenministerium verantwortete unter anderem Staatsangehörigkeitsfragen und die Rassenpolitik, war Durchführungsorgan der „Euthanasie“-Verbrechen und Zentrale der allgemeinen und inneren Verwaltung für die Kommunen und Regionen.

Circa 780 Einheiten des Reichsjustizministeriums (R 3001) wurden bisher digitalisiert. Sein Schriftgut stellt die zentrale Überlieferung für die gesamte Justizverwaltung des Deutschen Reichs dar. In ihm ist nicht nur die Gesetzgebung auf höchster Ebene dokumentiert, sondern auch der Umbau des Justizwesens im Nationalsozialismus. Die zunehmende Entrechtung aller rassistisch Verfolgten und spezifische Strafprozesse auch gegen Regimegegner lassen sich seinen Akten ablesen.

Etwa 6.200 Einheiten des Reichsfinanzministeriums wurden bereits digitalisiert. Gemäß dem Grundsatz, dass alles finanziert werden muss, spiegeln sich in den Akten weit über reine Wirtschaftsfragen hinaus ebenfalls alle wichtigen Themenbereiche der nationalsozialistischen Politik wider, darunter die Besteuerung und Enteignung der jüdischen Bevölkerung.

Bislang rund 1.400 Einheiten des Auswärtigen Amtes (R 901) wurden digitalisiert. Seine Akten bilden die zentrale Überlieferung für die deutsche Außenpolitik. Die Digitalisierung der im Bundesarchiv zugänglichen Archivalien erleichtert die parallele Benutzung mit der im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes verwahrten korrespondierenden Überlieferung.

Weitere Ministerien

Berücksichtigt wurden auch die Unterlagen weiterer Ministerien. Anders als die klassischen Ressorts waren die übrigen Ministerien auf bestimmte Arbeitsbereiche beschränkt. Für selbige bietet ihre Überlieferung jedoch komprimierte Information zu den Entscheidungsprozessen auf höchster staatlicher Ebene.

Um interne Arbeitsabläufe bei der Bearbeitung von Benutzeranfragen zu beschleunigen, wurden rund 9.000 Verzeichnungseinheiten der für Forschung, Lehre und Schulwesen zentralen Überlieferung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (REM) im Bestand R 4901 digitalisiert, darunter vor allem die Hochschullehrerkartei mit rund 8.800 Einheiten.

Rund 960 Einheiten des Bestands R 3101 wurden digitalisiert. Die Unterlagen des Reichswirtschaftsministeriums werden sehr stark benutzt, da sie die Enteignung jüdischer Betriebe, die so genannte jüdische „Feindkapitalverflechtung“ im In- und Ausland dokumentieren und somit für die Holocaust-Forschung relevant sind.

Aus der Überlieferung des Reichsarbeitsministeriums (R 3901) wurden bisher circa 520 Einheiten digitalisiert. Insbesondere die Akten aus der Zuständigkeit des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz (GBA) dokumentieren den massenhaften Zwangsarbeitseinsatz von KZ-Häftlingen, ausländischen Zivilarbeitern und -arbeiterinnen sowie Kriegsgefangenen.

Weitere zentrale SS- und SA-Bestände

Neben der Überlieferung des Persönlichen Stabs Reichsführer-SS werden die Unterlagen weiterer SS-Hauptämter intensiv genutzt.

Bereits vor einigen Jahren wurden die im Bundesarchiv verwahrten Teile der KZ-Häftlingskartei des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamts (NS 3) digitalisiert und in einer Datenbank mit Karteikarten und Daten weiterer Institutionen zusammengeführt. Diese Datenbank ist in den Archiven der KZ-Gedenkstätten zugänglich.

Weitere rund 120 Verzeichnungseinheiten der eminent wichtigen Akten dieses SS-Hauptamts wurden in jüngerer Zeit digitalisiert. Sie behandeln nicht nur die Verwaltung der Konzentrationslager, sondern die gesamte SS-Wirtschaft, die hunderte Betriebe aller Wirtschaftssparten unterhielt und darin Zwangsarbeit verrichten ließ.

Zudem wurden rund 340 Einheiten des Bestands NS 33 (SS-Führungshauptamt) digitalisiert. Die sehr stark benutzten Unterlagen zählen zur zentralen SS-Überlieferung und dokumentieren die Steuerung der Waffen-SS sowie die militärische Ausbildung der Allgemeinen SS.

Mit dem rund 40 Einheiten umfassenden Bestand NS 4-ST (Konzentrationslager Stutthof) ist ein erster Teil der Überlieferung aus den Konzentrationslagern

vollständig digitalisiert.

Mit 56 Einheiten vollständig digitalisiert ist der Bestand NS 47 (Allgemeine SS: SS-Oberabschnitte, SS-Abschnitte und unterstellte Einheiten außerhalb des Gebietes der Bundesrepublik Deutschland). Dieser Sammelbestand umfasst fragmentarische Überlieferung regionaler SS-Dienststellen, welche die Komplementärüberlieferung zu Beständen in polnischen und französischen Archiven bildet. Die ortsungebundene Benutzbarkeit wird durch die Digitalisierung erleichtert.

Von den sehr stark benutzten personenbezogenen Unterlagen der SS und SA der Sammlung „Berlin Document Center“ (R 9361-III) wurden bisher rund 590 Verzeichnungseinheiten digitalisiert. SA-Personalunterlagen und SS-Untergeführer- und Mannschaften- sowie SS-Führerpersonalakten dienen dem Nachweis von Mitgliedschaften und Karrieren in SA und SS, darunter auch von Frauen.

Für genealogische Zwecke nützlich sind darüber hinaus die Akten des SS-Rasse- und Siedlungshauptamts über Heiratsgenehmigungsverfahren für SS-Leute, da diese oft SS-Ahnentafeln beinhalten.

Justiz

Neben den Unterlagen des Reichsjustizministeriums gehören die Sach-, Prozess- und Personalakten zentraler Gerichte zu den am häufigsten benutzten Beständen zur deutschen Justizgeschichte.

Rund 900 Verzeichnungseinheiten des Reichsgerichts wurden bisher digitalisiert: 340 Einheiten der Akten des Reichsgerichts (R 3002) und 570 Einheiten der Akten des Oberreichsanwalts beim Reichsgericht (R 3003). Es handelt sich um ein zentrales Gericht, dessen Urteile ihrer grundlegenden Bedeutung wegen bereits vor Jahren publiziert wurden.

Der Volksgerichtshof fungierte als zentrales Sondergericht des NS-Regimes in Strafverfahren gegen politische Gegner. Dabei wurden auch Sonder-Straftatbestände wie „Heimtücke“ verfolgt. Über tausend Verzeichnungseinheiten wurden bisher digitalisiert: fünfzehn Einheiten des Bestands R 3016 (Volksgerichtshof), rund 1.000 Einheiten des Bestands R 3017 (Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof) sowie 110 Einheiten mit Prozess-Akten aus Verfahren gegen vor allem kommunistische, aber auch andere politische Gegner aus der „Sammlung Nationalsozialistische Justiz“ (R 3018).

Zur Justizverwaltung in den angegliederten Gebieten Breslau gehörte das Stammlager Sosnowitz, das dem Vollzug von Freiheitsstrafen gegen Verurteilte, die dem Polenstrafrecht unterstanden, diente. Mit 55 Einheiten ist der Bestand R 137-V vollständig digitalisiert.

Besatzungsherrschaft

Eine für die Zeit des Zweiten Weltkrieges spezifische Überlieferung stellen die Unterlagen der zivilen Besatzungsverwaltung dar. Es handelt sich dabei in der Regel um Bestände geringen Umfangs. Sie komplettieren jedoch die in den betroffenen Ländern verfügbare Überlieferung und können durch die Digitalisierung ortsunabhängig genutzt werden.

Für die Historiographie der jeweiligen Länder bergen die Unterlagen wichtige Informationen, darunter über die Verfolgung von Juden sowie die Bekämpfung von Regimegegnern und „Fremdvölkischen“.

Vollständig digitalisiert sind die Bestände der deutschen Polizeidienststellen in Italien (R 70-ITALIEN) und Polen (R 70-POLEN - mit 764 Einheiten), der Obersten Kommissare für die Operationszonen Adriatisches Küstenland (R 83-ADRIATISCHES KÜSTENLAND) und Alpenvorland (R 83-ALPENVORLAND), der Chefs der Zivilverwaltungen im Elsass (R 83-ELSASS - 99 Einheiten) und in der Untersteiermark (R 83-UNTERSTEIERMARK), des Reichskommissars für die besetzten norwegischen Gebiete (R 83-NORWEGEN) und des Generalkommissars für Weißruthenien in Minsk (R 93).

Der Bestand R 20 (Truppen und Schulen der Ordnungspolizei/Chef der Bandenkampfverbände) ist mit rund 230 Einheiten fast vollständig digitalisiert. Er beinhaltet unter anderem das Diensttagebuch des SS-Obergruppenführers Erich von dem Bach-Zelewski und belegt den Einsatz der Ordnungspolizeiverbände gegen Partisanen in den besetzten Gebieten. Ferner sind Durchsuchungen in Wohnungen von Juden und in Judenghettos, Aussiedlungsaktionen und sonstige Maßnahmen gegen Juden bis hin zu "Säuberungsaktionen" und Massenexekutionen dokumentiert.

Medizin und „Euthanasie“-Verbrechen

Eine zentrale Quelle für die deutsche Ärzteschaft ist die Mitgliederkartei der Reichsärztekammer (RÄK). Mit der Digitalisierung der 49 Archivalieneinheiten mit 88.287 Einzeldigitalisaten des Bestands R 9345 konnte die Recherche nach Belegen zu Einzelpersonen erheblich beschleunigt werden.

Mit der Digitalisierung aller Sachakten (20 Einheiten) der Sammlung NS-„Euthanasie“ (R 96-I) sind wichtige Unterlagen unter anderem der Reichsarbeitsgemeinschaft Heil- und Pflegeanstalten über den Massenmord an Kranken verfügbar.

Wichtig zum Thema Medizin sind ferner die Bestände R 96-II (Reichstuberkuloseausschuss) mit 89 Archivalieneinheiten und R 185 (Reichskommissar für das Sanitäts- und Gesundheitswesen), die in Gänze digitalisiert wurden.

Holocaust

Für die Holocaust-Forschung relevante Unterlagen finden sich in zahlreichen Beständen des Bundesarchivs und werden bei der Auswahl der zu digitalisierenden Archivalien konsequent berücksichtigt. Gesondert sei hervorgehoben:

Mit rund 380 Verzeichnungseinheiten wurde bereits etwa die Hälfte des Bestandes R 8150 (Reichsvereinigung der Juden in Deutschland) digitalisiert, der als zentrale Überlieferung zur Judenverfolgung gelten kann.

Bildung und Wissenschaft

Rund 2.200 Verzeichnungseinheiten des Bestands R 26-III (Reichsforschungsrat) wurden digitalisiert. Dazu gehören 4.800 Einzeldigitalisate der Karteikarten der „Forscherkartei“ des Reichsforschungsrats, deren Recherche durch die Maßnahme vereinfacht werden konnte.

Wirtschaft

Bisher rund 2.200 Verzeichnungseinheiten der sehr stark benutzten Überlieferung der Deutschen Reichsbank (R 2501) wurden digitalisiert, darunter auch Akten aus der Zeit des Nationalsozialismus, die insbesondere für die Holocaust-Forschung relevant sind.

Von den ebenfalls sehr stark benutzten Akten der IG-Farbenindustrie (R 8128), die unter anderem zum Thema Zwangsarbeit, darunter nicht zuletzt im Konzentrationslager Auschwitz, relevant sind, wurden bislang rund 720 Einheiten digitalisiert.

Mit rund 590 Einheiten ist bereits der halbe Bestand des sehr stark benutzten Reichslandbund-Pressearchivs (R 8034-II) digitalisiert, das zu Personen der Zeitgeschichte und wichtigen Sachthemen komprimierte Information bietet und einen konservatorisch kritischen Zustand erreicht hatte.

Film

Aus dem Zeitraum 1938-1945 stammend und für die Geschichte des Films grundlegend ist die Überlieferung der Reichsfilmintendanz (R 109-II) und des Reichsbeauftragten für die deutsche Filmwirtschaft (R 109-III), die mit rund 70 und circa 50 Verzeichnungseinheiten vollständig digitalisiert wurde.

Pläne für 2024

Für die verstärkte Digitalisierung der Unterlagen aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs stellt der Deutsche Bundestag seit 2023 Sondermittel in Höhe von drei Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Bis 2027 sind insgesamt 13,5 Millionen Euro für die Digitalisierung dieser historisch äußerst bedeutsamen Überlieferung in Aussicht gestellt worden.

Dank dieser zusätzlichen Haushaltsmittel wird es zum Beispiel möglich sein, die Verzeichnisse der militärischen Erkennungsmarken in den nächsten Jahren vollständig zu digitalisieren. Sie dienten im Kriegseinsatz als Identifikationsnachweis und bilden die zentrale Quelle zum Einsatz von Soldaten in den Einheiten der Wehrmacht.

Die Digitalisierung von Unterlagen der zivilen Reichsverwaltung soll ebenfalls fortgesetzt werden:

Kolonialherrschaft

Mit der Digitalisierung der 117 Archivalien des Bestands NS 52 (Kolonialpolitisches Amt der NSDAP) soll die Online-Bereitstellung der Kolonialüberlieferung abgeschlossen werden.

Rückgratbestände der staatlichen Verwaltung

Zu Ende geführt werden soll die Digitalisierung der Akten der Reichskanzlei in den Teilbeständen R 43 und R 43-II (R 43: noch 2.500 Einheiten, R 43-II noch circa 1000 Einheiten).

Ferner sollen weitere circa 400 Akten der Präsidialkanzlei (R 601) aus der NS-Zeit digitalisiert werden.

Ministerien.- Klassische Ressorts

Fortgesetzt wird auch die Digitalisierung der Bestände der klassischen Ministerien. Vorgesehen sind weitere rund 2.000 Akten des Reichsministeriums des Innern (R 1501), rund 2.000 Akten des Reichsjustizministeriums (R 3001), rund 500 Akten des Reichsfinanzministeriums (R 2) und rund 2.000 Akten des Auswärtigen Amtes (R 901).

Reichsleitung der NSDAP

Die Digitalisierung der sehr stark benutzten Überlieferung aus Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP wird fortgeführt. Dazu zählen:

- 600 Einheiten der Persönlichen Adjutantur des Führers und Reichskanzlers (NS 10).
- Akten der Kanzlei des Führers der NSDAP (Dienststelle Bouhler) im Bestand NS 51, von denen bisher erst 48 Einheiten online gestellt werden konnten.
- rund 700 Einheiten des Bestands NS 22 mit Akten des Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

Bisher sind erst rund 130 Verzeichnungseinheiten der intensiv benutzten Unterlagen des Reichsschatzmeisters der NSDAP (NS 1) digitalisiert. Der Bestand umfasst für die Holocaustforschung relevante Unterlagen und wird zu Fragen des NSDAP-Mitgliedschaftswesens herangezogen.

Begonnen werden soll mit der Digitalisierung der NSDAP-„Führerkartei“ aus der Sammlung „Berlin Document Center“ mit circa 20.000 Karten, deren Recherche dadurch beschleunigt werden soll. Dasselbe gilt für die 199 Archivalieneinheiten des Bestands NS 28 (Hitler-Jugend), die vor allem bei Benutzungen zu privaten Zwecken nachgefragt werden.

Rückgratbestände der SS-Verwaltung

Die Digitalisierung der Rückgratbestände der SS-Verwaltung soll zu Ende geführt werden. Dies betrifft weitere rund 4.000 Verzeichnungseinheiten der Unterlagen des Persönlichen Stabs Reichsführer-SS (NS 19) sowie rund 5.000 Einheiten des Bestandes R 58 (Reichssicherheitshauptamt).

Weitere zentrale SS-Bestände

Nach Möglichkeit sollen weitere Akten der Bestände aus den SS-Hauptämtern berücksichtigt werden, darunter:

- NS 33 (SS-Führungshauptamt),
- NS 34 (SS-Personalhauptamt) - mit Unterlagen über die Personalangelegenheiten der SS-Führer
- NS 2 (SS-Rasse- und Siedlungshauptamt), der die NS-Rassenpolitik dokumentiert, von dem aber erst rund 80 Einheiten digitalisiert werden konnten.
- weitere rund 1.600 Einheiten des Bestands NS 3 (SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt).

Ergänzend sollen weitere Teilbestände der Überlieferung aus den Konzentrationslagern (NS 4) verfügbar gemacht werden.

Holocaust

Wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Holocaust-Forschung ist die Digitalisierung folgender Unterlagen vorgesehen:

- weiterer rund 420 Einheiten des Bestandes R 8150 (Reichsvereinigung der Juden in Deutschland), womit die Akten zur Emigration, Deportation und Verwaltung der Vermögen deutscher Jüdinnen und Juden vollständig verfügbar wären.
- eines großen Teils der sehr stark benutzten Akten der Reichsstelle für den Außenhandel (R 9-I). Sie bergen reiche Informationen über jüdische wirtschaftliche Aktivitäten und Firmen in vielen Ländern sowie die Bestrebungen des NS-Regimes, deren Einfluss einzuschränken.
- rund 330 Akten der Haupttreuhandstelle Ost (R 144), welche die Enteignung und Verwaltung jüdischer und polnischer nicht-landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem von Handelsbetrieben in den eingegliederten Ostgebieten, dokumentieren.

„Zigeuner“

Von einzigartigem Quellenwert zur Verfolgung der als „Zigeuner“ stigmatisierten Menschen sowie der „rassenbiologischen Forschung“ und „vorbeugenden Verbrechensbekämpfung“ in der NS-Zeit sind die Unterlagen der Rassenhygienischen und kriminalbiologischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes (R 165). Deren Digitalisierung soll fortgesetzt werden.

Justiz

Die Digitalisierung der Akten des Reichsgerichts (R 3002) und des Oberreichsanwalts beim Reichsgericht (R 3003) sowie des Volksgerichtshofs (R 3016), des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof (R 3017) sowie der Prozessakten aus Verfahren gegen Gegner des NS-Regimes vor allem aus dem kommunistischen Widerstand in der „Sammlung Nationalsozialistische Justiz“ (R 3018) soll fortgesetzt werden.

Bildung

Eine zentrale Überlieferung für Fragen des Schulwesens und zu den Personalangelegenheiten von Lehrkräften sind die sehr stark benutzten Unterlagen des Hauptamts für Erzieher bzw. des NS-Lehrerbunds (NS 12). Die Digitalisierung insbesondere der rund 550.000 Karten umfassenden NSLB-Kartei soll perspektivisch die Recherche vereinfachen.

Staatsangehörigkeit

Personenbezogene Unterlagen der Einwandererzentralstelle (EWZ) Litzmannstadt im Verbund der Sammlung „Berlin Document Center“ (R 9361-IV) dienen bis heute dem Nachweis der deutschen Staatsangehörigkeit. Die rund 4.000 „EWZ-Stammbblätter“, die einen konservatorisch bedenklichen Zustand aufweisen, sollen sukzessive digitalisiert werden. Daneben dienen zwei umfangreiche Karteien der EWZ als zentrale Quellen dem Nachweis vollzogener Einbürgerungen. Deren Digitalisierung würde die archivinternen Arbeitsprozesse ebenfalls enorm beschleunigen.